ten durch; aber sie störte ihre Aeußerungen nicht; und man sah schon voraus, daß, wenn dieser Prinz einst den Thron bestiege, er sowohl Herr seiner Geschäffte als seiner Vergnügungen bleiben würde.

Philipp befand sich beständig um Epaminondas; er erforschte in dem Geiste dieses großen Mannes das Geheimniß, einst selbst ein großer Mann zu werden. Eifrig faßte er alle seine Reden, so wie seine Beyspiele auf; und in dieser vortrefflichen Schule lernte er sich mäßigen, Wahrheit anhören, von seinen Fehlern zurückkommen, die Hellenen kennen und sie unterjochen. —

Sitzung in der Akademie.

Ich befand mich seit einigen Tagen zu Athen; ich hatte mit dessen auffallendsten Merkwürdigkeiten schon flüchtig Bekanntschaft gemacht. Als ich etwas ruhiger war, that mir mein Wirth Apollodor den Vorschlag, noch einen Weg in die Akademie zu machen.

Wir gingen durch ein Quartier der Stadt, Ceramikus genannt; dann traten wir aus dem Thor Diphile auf die Felder, die gleichfalls die Ceramischen heißen, und sahen längs des Weges eine Menge Gräber; denn in der Stadt darf niemand beerdigt werden. Die meisten Bürger haben ihre Begräbnisse auf ihren Landhäusern, oder in dazu angewiesenen Quartieren außerhalb der Mauern. Der Ceramikus ist denjenigen vorbehalten, die in Schlachten geblieben sind. Doch sieht man hier auch Perikles und einiger anderer Athener Gräber, die nicht mit den Waffen in der Hand starben, und denen man nach ihrem Tode die ausgezeichnetste Ehre dadurch bezeugen wollte.